

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 26 kr. (auswärts 3 kr. Ertraglos) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitest verbreitete gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Perizeile oder deren Raum 3 kr.

N^o 31.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 17. März 1874.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die gemeinschaftlichen Aemter der hagelbeschädigten Gemeinden.

In Folge der Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsverein in Betreff der Unterstützung der bedürftigen Hagelbeschädigten wird der Ausschuss des Bezirkswohlthätigkeitsverein

Donnerstag 19. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

in hiesigem Rathhaus eine Sitzung halten, welcher die geistlichen und weltlichen Vorgesetzten der Gemeinden Beinstein, Birkmannsweiler, Breuningsweiler, Breznader, Buch, Kleinhappach, Korb, Debernhardt, Reichenbach, Steinach und Waiblingen anzuwohnen eingeladen sind; jedenfalls ist aber von ihnen zu verlangen, daß sie bis 19. d. Mts. Morgens schriftlich hierher anzeigen, ob und welche Beiträge die einzelnen Gemeinden in Geld oder Naturalien, Letztere nach ihrem Quantum und Geldwerth abgegeben, schon empfangen haben, insbesondere durch etwaige eigene Sammlungen oder Zuwendungen von Gemeinden und Privaten.

Den 14. März 1874.

R. gemeinschaftl. Oberamt.
Schüßler. Bührer.

Waiblingen.

Das Felbenhauen

wird am morgenden Mittwoch Vorm. 11 Uhr auf dem Rathhaus auf mehrere Jahre veraccordirt, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 16. März 1874.

Stadtschultheißenamt.

Buch.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 20. d. Mts.

werden aus hiesigem Gemeindevald gegen Zahlung vor der Abfuhr verkauft:

114 Raummeter buchene Scheiter worunter viel Nutzholz.

254 buchene Prügel.

8250 Stück desgl. Wellen.

350 fichtene Gerüststangen von 3—9 Mtr. Länge.

Abfuhr ganz günstig.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Ort.

Den 11. März 1874.

Schultheißenamt
Halbgewächs.

Esslingen.

Stammholz-Verkauf.

Im Stadtwald Katzenbühl kommt am

Freitag den 20. März d. J.

von Vormittags 11. Uhr an

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

78 Stück eichenes Stammholz von 3—8 Mtr. Länge, 18 bis

50 Centimeter mittl. Durchmesser und 0,12—1,16 Fm. Cubikgehalt.

120 Stück forchene Stämme von 6 bis 12 Mtr. Länge 13 bis

30 Centimeter mittlerer Durchmesser und 0,10 bis 0,53 Fm. Cubikgehalt.

Zusammenkunft an der Wendungsplatte der neuen Katzenbühlstraße. Geldeinzug bei Wirth Schlienz in Waldenbromm.

Stadtpflege.

Esslingen.

Verpachtung von Steinbrüchen.

Von den Städtischen Steinbrüchen im Stadtwalde Katzen-

Revier Weiffach.

Brennholz- Verkauf.

Am Samstag den 21. d. M. aus dem Bruch, Abtheilung Käsbühl:

19 Nadelholz-

stangen 4—10

Mtr. lang, 28

Rm. eichene

Prügel und

Anbruch, 62

Rm. buchene Scheiter, 166 Rm. dto.

Prügel und Anbruch, 6 Rm. erlene,

10 Rm. aspens Prügel, 100 eichene.

5480 buchene, 480 hartgemischte,

120 erlene, 160 aspens und 30 un-

gebundene Nadelholzwellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr bei der kleinen Pflanzschule im Käsbühl.

Reichenberg den 13. März 1874.

R. Forstamt

Bechtner.

Revier Adelberg.

Klafterholz- Verkauf.

Samstag den 28. März aus Rühl-

halde: 293 Rm.

buchene Scheiter,

209 dto. Prügel,

129 Anbruch,

410 buchene

Wellen.

Um 9 Uhr bei der Herrenmühle.

R. Forstamt Schorndorf

Fischbach.

büht werden 2 Abtheilungen mit 39,5 Rth. und 27,4 Rth. am

Freitag den 20. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Ausbrechen verpachtet, wozu die Liebhaber auf den Platz eingeladen werden. Von diesen Steinbrüchen aus ist ein Weg auf die neue Straße hergestellt, und die Abfuhr ganz günstig.

Stadtpflege.

Am 25. März d. J.

Nachmittags 1 Uhr

wird auf dem Rathhaus, in Hahnweiler

176 Pfund Makulatur

an den Meistbietenden verkauft.

Hahnweiler, den 13. März 1874.

Achtungsvoll

Gemeindepflegler
Leonberger.

S t u t t g a r t.

Ich empfehle mein Lager in

Bettbarchent,

Drill,

Bettzeuge,

Kleider, und

Schürzenzeuge,

Shirting,

Shiffon,

Stuhluch,

Pique,

Satin,

Tischzeug,

Servietten,

Handtücher,

Taschentücher,

Leinwand,

Herrenhemden nach Maß, Kragen und Manschetten.

S. Guggenheimer, Marktplatz 5,
neben Herrn Bäcker Schleicher.

Waiblingen.

Möbel-Auktion.

Samstag den 21. März

wird im früheren Schaal'schen Hause neben dem Adler, von Morgens 8 Uhr an, wegen Abreise von hier, folgende entbehrliche Möbel gegen sogleich baare Bezahlung verkauft:

1 Sekretär, 1 Sopha, 1 Pfeilerkomode,

2 Weißzeugkästen, 5 Kleiderkästen, worunter 1 doppelter eichener mit Fuß und Kranz.

4 Paar Bettladen, worunter ein Paar eichene, 3 hartholzene Tische mit Schubladen, 1 runder Tisch, 1 Pfeiler, 1 Arbeitstisch, 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 1 Dugend Sessel, verschiedene Spiegel, 1 größeres Kinderbettläble, 1 Kleiderständer, 1 großer Glaskasten mit Schubladen und Fach, 1 Handwägel, nebst 2 guterhaltene Hobelbänke, 1 Klopsäge und sonst noch verschiedener Schreinerhandwerkszeug und verschiedene andere Gegenstände.

NB. Sämmtliche Gegenstände sind bereits neu und würden sich zu Aussteuern eignen.

Fr. Bez, Schreinermeister.

Unentbehrlich für alle Chemänner

und die es werden wollen!

In 6 Wochen 10,000 Exemplar abgesetzt!

So eben erschien in dritter Auflage und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Wie kann ein guter Chemann seine böse Frau zähmen?

Enthaltend:

Die ärgsten Fehler der Frauen
nebst nützlichen Rezepten,
böse Frauen zu kuriren.

Revier Hohengehren.

Brennholz-Verkauf.



Montag den 23.

März aus Arls-

wiese bei Winterbach:

Raummeter: 65

buchene Scheiter,

229 dto. Brügel, 14 birkene Scheiter,

18 dto. Brügel, 124 Anbruch, 580

buchene, 40 gemischte Wellen, 49

Haufen meist buchenees Reiffig (1400

Stück) 66 Rm. Stockholz im Boden.

Um 9 Uhr im Schlag.

R. Forstamt Schorndorf

Fischbach.

Revier Binnenden.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 23. d. Mts. aus

der Altsch: 7 Eichen mit 9,18 Fm.,

2 Buchen mit 2,03

Fm., 1 Arlsbeer

mit 0,06 Fm.,

3/4 Rm. eichene

Scheiter, Brügel

und Anbruchholz,

16 Rm. buchene Scheiter, 16 Rm.

buchene, birkene und aspene Brügel,

200 eichene, 660 buchene und 900

aspene Wellen; aus dem Brönnles-

wald: 6 Eichen mit 6,84 Fm., 5

Buchen mit 4,80 Fm., 1 Birke mit

0,34 Fm., 2 Linden mit 0,96 Fm.,

27 Rm. eichene Scheiter, Brügel

und Anbruchholz, 19 Rm. buchene

Scheiter, 2 Rm. dto. Klöße, 1 Rm.

aspene Scheiter, 8 Rm. aspene und

1 Rm. birkene Brügel, 150 eichene

750 buchene und 1100 aspene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr

in der Altsch bei Affalterbach.

Reichenberg den 12. März 1874.

R. Forstamt

Wechtner.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

2 1/2 Viertel

Acker

im Gienenthal hat zu verpachten.

Zu erfragen bei Wittfrau Vogt.

Waiblingen.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich vom heutigen Tage an, neben meinem Einspanner, auch eine solide (bequeme) zweispännige Droschke habe, und empfehle solche bestens, unter solider und pünktlicher Bedienung.

Moritz.

Waiblingen.

Unterzeichneter sucht einen ordentlichen

Burschen

der gut mit Pferden umgehen kann.
Kaufmann, Güterbeförderer.

Allen guten Chemännern zur Nachachtung empfohlen.
48 Seiten 8°, in brillantem Farbendruck-Umschlag geh. Preis: 5 Sgr. = 18 Kr.
Gegen Einsendung von 5 Sgr. = 18 Kr. in Freimarken an den Verleger
Friedrich Seyn in Köln erfolgt obige Schrift franko.

Die Stuttgarter Möbel- und Parquetboden-Fabrik

Untere Neckar-, Metz-, Werder- u. Cannstatter Straße,
empfehlen ihr

reichhalt. Lager completer Ameublements
vom gewöhnl. Bedarfe bis zu den feinsten Einrichtungen
zu den billigsten und festen Preisen.

Besondere Bestellungen werden nach Angabe oder Zeichnung angefertigt.

Specialität

in

Kasten-, Polster- u. Fanta-
sie-Möbeln in jedem
Style.

Specielles Etablissement

für

Holz-Parquetböden-Fabrika-
tion von der einfachsten bis
zur reichsten Sorte.

H. 7954.

Permanente Musterzimmerausstellung

Untere Neckar- & Metzstraße (Haltestelle der Pferdebahn.)

Waiblingen.

Mädchen-Gesuch

Ein fleißiges Mädchen wird in
ein hiesiges Gasthaus in die Küche
gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie
Doctor D. Killisch, Berlin,
Luisenstraße 45.

Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Waiblingen.

Bäcker Fritz Wittwe verkauft
oder verpachtet:

1/2 Mrg. 12 Rth.

Acker

in den Nonnenäckern.

Liebhaber sind auf

Samstag den 21. d. M.

Abends 7 Uhr

zu Metzger Fritz eingeladen.

Waiblingen.

Bei Kronenwirth Mast kann man
schöne

Malzkeimen

den Centner zu 2 fl. 42 kr. haben.
Man bittet, Säcke mitzubringen.

Birkmannsweiler.

Gegen gesetzliche Sicherheit ist

3000 fl.

Pflegschaftsgeld, in beliebigen Posten
auszuleihen.

Zu erfragen bei

Schultzeiß Bihlmaier.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist geson-
nen sein besitzendes Haus
an der langen Gasse zu
verkaufen.



Liebhaber können es täglich ein-
sehen und nächsten

Montag den 23. d. Mts.

Abends 6 Uhr

bei Bäcker Grieb einen Kauf mit
mir abschließen.

J. Wöfner,
Sattler und Tapezier.

Waiblingen.

Dienstmädchen- Gesuch.

Ein älteres Mädchen, welches allen
Hausarbeiten vorstehen kann, auch
Liebe zu Kindern hat, wird sogleich
oder bis Georgii gesucht.

Gute Behandlung und großer
Lohn wird zugesichert.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Bein stein.

Es sind gegen gesetzliche Sicher-
heit

400 fl.

auszuleihen.

Zu erfragen bei Herrn

Schultzeiß Mayer.

Waiblingen.

Austräglich verpachte ich ungefähr
2 Viertel

Wiesen.

Frohmeister Mal I.

Waiblingen.

Es hat jemand 1/2 Morgen

Acker

in der Sauhalde zu verpachten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein Mädchen von 14—15 Jahren
kann sogleich oder bis Georgii ein-
treten.

Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Regenschirme

empfehlen in großer Auswahl billigt

A. Häfner.

Ebenfalls werden

**Schirme zum
reparieren**

angenommen.

Deutscher Krieger-Verein
Waiblingen.



Nächsten

Sonntag den 22. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

wird sich im Saale des Gasthofs
zum Adler dahier, der Kriegerverein
zur Feier des Geburtsfestes Seiner
Majestät des Kaisers und Königs
Wilhelm des I. versammeln.

Hierzu laden wir unsere sämtlichen
Nachbarkreise und die Kriegskame-
raden solcher Orte, in deren ein
Verein bis jetzt nicht besteht, ebenso
auch Freunde der Sache mit dem
Bemerkten ein, daß in dieser Versamm-
lung insbesondere auch die Zwecke
und das Wesen des deutschen Krieger-
bundes besprochen werden sollen;
hierbei ist Jedem Gelegenheit geboten,
sich eine eingehendere Kenntniß von
diesem humanen Werke zu verschaffen,
welches frei von allen politischen und
religiösen Tendenzen, sowie selbstsüch-
tigen und eigennützigen Zwecken, nur
allein die Sicherung des Wohlergehens
der deutschen Kameraden bezweckt.

Der Ausschuss.

Gutes

Heu & Gehnd

ist in Nr. 360 der obern Vorstadt
zu verkaufen.

Waiblingen.

Erwigen & dreiblättrigen

Kleesamen

in schönster Waare empfiehlt

Gustav Bejner.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 13. März. Heute stand ein Spezialist in Diebereien vor Gericht, der sich darin auch in Heilbronn verjucht hatte, der 18 Jahre alte Schreinergefelle Carl Friedrich Pfeffer von Zaisersweiher, Dk. Maulbronn, der nichts anderes als Handwägelchen stahl oder auf betrüglische Weise von den Besitzern herauszulocken wußte. Er stahl deren 2 in Eßlingen, 1 in Stuttgart und 1 in Ludwigsburg, die er sofort wieder verkaufte und zwar 1 sogar, indem er die Freiheit hatte einen öffentlichen Aufftreich zu veranstalten; 1 lockte er in Eßlingen unter dem Vorgeben heraus, es schnell zu gebrauchen, daher er nur um leihweise Ueberlassung für eine Stunde bat. Dasselbe war mit einem in Heilbronn der Fall, wo er es von Frau B. am Lohthor herauslockte und dann in Horheim verkaufte. Er erhielt 8 Monate Gefängniß. (N. Stg.)

Die württembergischen Staats-Kassen wechseln Goldmünzen anderer deutscher Staaten nicht ein.

Es liegt im Interesse der Besitzer, sich bald dieser Münzen zu entledigen.

Heilbronn. (Gerichtssaal.) Vom 9. bis 11. März fanden die Schwurgerichtssitzungen des ersten Vierteljahrs statt. Es waren nur 3 Fälle, welche auf der Tagesordnung standen.

Der erste Fall war die Anklagesache gegen den 19 Jahre alten Zimmermann Friedrich Heinrich Bud von Wimpfen im Thal wegen eines Verbrechens des Widerstands gegen die Staatsgewalt. Die Gemeinde Obereisesheim besitzt an der Landesgrenze gegen die Heßische Enklave Wimpfen einen Wald und hat zu dessen Hut den Bauer Wilhelm Dnhäuser vor einigen Jahren als Waldschütze angestellt. Da man wahrnahm, daß, insbesondere an Sonntagen, Leute im Walde herumliefen und allerhand Schaden anrichteten, so wurde dem Dnhäuser im Frühjahr 1873 durch das Schultheißenamt die Weisung gegeben, solche unbefugten Wald betretende Personen aus demselben fortzuweisen. Zur Ausführung dieses Befehls durchkreuzte Dnhäuser am Sonntag den 18. Mai v. J. Morgens den Wald; er traf auch wirklich darin eine Anzahl Spaziergänger, die von ihm aus dem Walde gewiesen wurden und seinem Befehle Gehorsam leisteten. Außerhalb des Waldes stand der als bössartiger, gefährlicher Mensch von seiner Heimathsbehörde geschilderte Angeklagte, der den ausgewiesenen nach Dnhäusers Zeugniß zugerufen habe, sie sollen nur in den Wald zurückgehen. Es knüpfte sich hieran ein kurzes Gespräch zwischen Dnhäuser und dem Angeklagten, wobei jener, wie er angibt, zum Schutz gegen einen etwaigen Angriff, sein Gewehr gegen Bud gerichtet hielt. Ohne daß etwas Weiteres geschah, begab sich Dnhäuser in den Wald zurück, um der Hut des Waldes wieder nachzugehen. Der Angeklagte kannte zwar denselben nicht, dachte sich aber, daß er ein Waldschütze sein werde. Er und ein Begleiter von ihm verfolgten sofort den Dnhäuser in den Wald und verlangten, daß er sich mit ihnen zum Schultheißenamt Obereisesheim begeben, weil sie anzeigen wollen, daß er das Gewehr auf Bud angelegt habe. Dnhäuser wies dies nicht ab, verlangte aber, daß sie vorausgehen sollten, und verließ, da die beiden vorauszugehen sich weigerten und er ihnen nicht traute, den Wald, und ging am Saume desselben hin, die beiden andern hinter ihm. Nach einigen Minuten sprang der Angeklagte unvermuthet auf ihn los, ergriff ihn, warf ihn zu Boden, schloß das Gewehr desselben in die Luft und versetzte ihm schließlich mehrere Faustschläge auf den Kopf, alles das deshalb, weil Dnhäuser ihn bei jenem Zwiesgespräch heimgehen geheißen und das Gewehr unbefugt auf ihn angelegt habe. Die Folgen der dem Dnhäuser zugefügten Mißhandlungen waren mehrere leichte Wunden im Gesicht, Nasenbluten und Kopfschmerzen. Der Wahrspruch der Geschworenen bejahte, daß der Angeklagte den Dnhäuser, einen Forstbeamten, während der regelmäßigen Ausübung seines Amtes thätlich angegriffen und hiedurch Körperverletzungen desselben verursacht habe, nahm übrigens mildernde Umstände an, wonach der Angeklagte gemäß §. 118 des Strafgesetzbuchs zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt wurde.

Am zweiten Tage kam die Anklagesache gegen den ledigen 27 Jahre alten Tagelöhner Wilhelm Senghaas von Bismarcken wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit bei geschlossenen Thüren zur Verhandlung; derselbe wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren verurtheilt.

Gegenstand der letzten Verhandlung war das Verbrechen der Doppelhehe, dessen der 39 Jahre alte, in Weiler, Oberamts Schorn-dorf, gebürtige und bürgerliche Schäfer Johann Michael Läßle angeklagt ist. Der Angeklagte, welcher der evangelischen Kirche angehört, heirathete im Frühjahr 1865 die ledige Monika Kohler von Unterthalheim, Oberamts Nagold, welche zwei von andern erzeugte Kinder hat; in der Kirche zu Alsdorf, Oberamts Welzheim, wohin seine in dem nahen Weiler Dreck wohnenden Eltern eingeparrt sind, fand die Trauung statt. In dieser Ehe wurde dem Angeklagten im Jahre 1865 ein noch lebendes Kind geboren. Die Ehegatten, welche ein geringes Vermögen besaßen, wohnten glücklich und zufrieden bis zum Spätjahr 1868 in Unterthalheim beisammen; von da an aber hielt sich der Angeklagte an verschiedenen auswärtigen Orten in Württemberg und Bayern als Schafknecht auf, indem er seine Familie ihrem Schicksal überließ. In den ersten Jahren der Abwesenheit des Angeklagten von Haus wechselten die Gatten Briefe seit etwa einem Jahre aber ließ der Angeklagte nichts mehr von sich hören; er gab im Widerspruch mit seiner Ehefrau und mit andern Erhebungen an, daß letztere nicht häuslicher gewesen und so das wenige Vermögen, das im Jahre 1868 da gewesen, durchgebracht habe, und während er behauptet, sie habe brieflich ihre Absicht, sich scheiden lassen zu wollen, ausgesprochen, sagt seine Frau, daß im Gegentheil ihr Mann von diesem Vorhaben ihr geschrieben habe. Uebrigens geschah von keiner Seite ein Schritt zur Herbeiführung einer Trennung der Ehe. Während seiner Abwesenheit von Haus knüpfte der damals in Dietigheim sich aufhaltende Angeklagte mit ein em Mädchen sein Liebesverhältniß an, das sich später wieder löste. Im Spätjahr 1872 trat er in den Dienst eines Schäfers in Kaltenwesten, wo er die der evangelischen Kirche angehörende, ledige, 39 Jahre alte Christine Kern von dort kennen lernte. Ihr und ihren Angehörigen verschwieg er, daß er verheirathet sei; er verlobte sich mit ihr und gab sich, um die Ehe mit ihr zu ermöglichen, ihr und dem Pfarramte Kaltenwesten gegenüber fälschlicherweise für einen im Jahre 1840 geborenen Gottfried Friedrich Läßle — der ein lediger Bruder von ihm ist und sich meistens auswärts aufhält — aus. So kam es, daß der Vater des Angeklagten die Zustimmung zur Heirath gab, daß die Proklamation keine Einsprache zur Folge hatte, und daß am 4. Mai 1873 der Angeklagte in Kaltenwesten mit Christine Kern getraut wurde. Bei dieser Hochzeit war von den Verwandten des ersteren Niemand erschienen. Von da an lebten jene beiden in Kaltenwesten wie Ehegatten zusammen; indessen ist diese Ehe kinderlos geblieben. Gegen Ende des Jahres 1873 gab ein zufälliger Umstand, die Beitreibung einer Steuerforderung von Seiten der Gemeindepflege zu Weiler, den Anlaß zur Entdeckung des Sachverhalts und zum gerichtlichen Einschreiten. Der Angeklagte, über dessen Leumund sonst nichts Nachtheiliges bekannt ist, vermochte zu seiner Entschuldigung nichts anzuführen, als daß er die Sache nicht „sogleich“ überlegt, und daß er es gethan habe, um noch einiges Vermögen sich ersparen zu können und glaubte die Versicherung abgeben zu sollen, daß er die zweite Frau behalten wolle. — Auf den Grund des Wahrspruchs der Geschworenen, welcher, durchaus der Anklage entsprechend, mildernde Umstände ausschloß, erfolgte Verurtheilung des Angeklagten zu zweijährigem Zuchthaus und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Untertürkheim, 14. März. Zu letzter Nacht wurde in der Kapelle zu Rothenberg, unter welcher unser höchst seliger König Wilhelm und seine erste Gemahlin ruht, ein frecher Diebstahl verübt. Der Werth der Entwendung beträgt ca. 60,000 fl. Das Schloß der Kapelle wurde durch Einbringen von Pulver gesprengt. Leider ist bis heute der Thäter nicht ermittelt, man vermuthet, es seien ihr Mehrere gewesen.